

# Mein Auslandssemester an der NUI Galway

---



„Fáilte go hÉireann!“. Tatsächlich habe ich mich in Irland ab dem ersten Tag willkommen und ein bisschen, wie zuhause gefühlt. Mein Semester begann am 5. September 2019 und ich befand mich in den Startlöchern meines 3. Semester in Betriebswirtschaft an der HAW Landshut.

Im vergangenen März habe ich mich für das Auslandssemester an der NUIG beworben und habe im Juni die finale schriftliche Zusage seitens der NUIG erhalten. Da ich aber schon wusste, dass es nicht leicht ist in Galway eine Unterkunft zu finden und ich von meinen Ansprechpartnern wusste, dass einer Zusage nichts im Wege stehen sollte, habe ich mich bereits im Mai für ein Zimmer im Studentenwohnheim angemeldet. Hier hieß es schnell sein, da die Zimmer innerhalb einer guten Stunde ausgebucht sind. Ich kenne aber auch welche, die via Warteliste noch welche ergattern konnten. Es gibt zwei verschiedene Wohnheime im „Corrib Village“, die direkt nördlich am Campus liegen. Das neue – „Goldcrest“ – ist sehr vergleichbar mit dem Studentenwohnheim STU in Landshut. Ich habe mich für das alte und günstigere „Corrib“ entschieden. Von dem Preis-/Leistungsverhältnis in Corrib war ich für den Mietpreis ein wenig enttäuscht. Allerdings wird das Wohnheim aktuell renoviert. Auch die Eingangskontrolle ab 19 Uhr im Corrib Village, nach der nur noch Bewohner und eingetragene Gäste reingelassen wurden, war gewöhnungsbedürftig. Manchmal aber auch verständlich, da beinahe täglich in einem der Apartments eine Party zu finden ist. Einige meiner dort kennengelernten Freunde waren in einer privaten Unterkunft, von denen ich bisher auch nur sehr gutes gehört habe und sie waren preislich manchmal sogar bessergestellt. Ansonsten sind die Lebenshaltungskosten in Irland ähnlich, wie in Deutschland.

Die Iren sind bekannt dafür, gerne zu feiern und das erste Wort, das man in Irland lernt ist „Sláinte!“ (Irisch für „Prost“). Ob Festival, Wochenende oder ein (oder zwei...) Feierabendbier im Pub, in diesen fast vier Monaten verging nicht ein Tag an dem mir langweilig war. In Galway findet das Nachtleben hauptsächlich in den Pubs statt, es gibt aber auch einige Clubs. Wobei die Pubs in Irland mit ihrer Live Musik und Stimmung viel mehr Spaß machen, auch das Guinness schmeckt nach kurzer Zeit immer besser. Zudem gab auch Events, wie z.B. Halloween-Parade, Horse Races und Christmas Day.

Die Universität selbst hat ein grenzenloses Freizeitangebot. Es gibt kaum ein Hobby oder eine Sportart, der man dort nicht nachgehen kann. Vom Astronomie-Club bis zum Rugby Team oder dem Sportangebot im Kings Fisher (Fitnessstudio auf dem Campus), sollte wirklich für jeden was dabei sein. Ich selbst habe mich im Rock Climbing, Boxing und Modern Dance versucht. Manchmal war es leider schwer die Trainingszeiten mit dem Stundenplan zu vereinbaren, da auch am späteren Abend noch Vorlesungen stattfinden.

Die Fächerbelegung funktioniert im Prinzip, genauso wie in Landshut via Anmeldung in einem Online-Portal. Ich hatte davor schon ein unterschriebenes Learning Agreement über 6 Kurse und habe mich für diese Kurse auch eingetragen. Nur auf eines musste ich wegen einer Zeitüberschneidung verzichten. Da ich leider keine passende Alternative gefunden habe, die ich ebenso anrechnen lassen hätte können, blieb es für mich bei Marketing Principles, Financial Management, Health Economics, Ireland Europe and the Global Economy und Marketing of Services. Bei den Kursen standen viele Fächer für die Themengebiete Marketing, Finance/Banking, Data Analytics, Economics und Management zur Wahl. Fächer im Bereich Logistik/Vertrieb sucht man aber leider vergebens. Ich war mit meiner Fächerwahl sehr zufrieden. Je Fach hat man im Schnitt zweimal je Woche 1 Stunde Vorlesung. Zudem ist man während des Semesters viel mit Assignments beschäftigt. Das kann eine wöchentliche Hausaufgabe, In-Term Tests, ein Aufsatz oder eine Gruppenarbeit sein, wird aber vom Professor vorgegeben bzw. im Modulhandbuch. Am Ende des Semesters kommen dann die Written Exams, die meist 70-80% der Gesamtnote ausmachen. Anders als bei uns, werden in der Prüfung meist drei Fragen gestellt, die man in Aufsatzform beantworten soll. Das schreckt zuerst ab, war aber halb so wild, da man zuvor seitens der Professoren viele Hinweise bekommt.



Neben dem Studieren blieb uns glücklicherweise auch viel Zeit das Land zu erkunden. Die Universität bietet selbst einige Ausflüge an, z.B. nach Connemara oder zu den Cliffs of Moher. Aber auch ein Wochenendausflug mit Freunden lässt sich spontan, einfach und preiswert planen. Ich kann begeistert empfehlen, dass einen Ausflug nach Nordirland oder entlang des Wild Atlantic Ways zu machen! Insgesamt blicke ich auf fantastische vier Monate zurück, die ich nicht missen möchte. Ich bin so vielen tollen Menschen aus den verschiedensten Nationalitäten begegnet, habe viel gelernt und tolle Erinnerungen behalten. Irland wird mich definitiv wiedersehen!